

Vielfalt im Einklang

Köln – eine Stadt, die immer schon bunt und facettenreich gewesen ist, fügt dem farbenfrohen Mosaik der Vielfalt einen weiteren glänzenden Stein hinzu. Mit dem bewilligten Bau der DITIB-Zentralmoschee in Köln-Ehrenfeld wird zu dem Kölner Dom und der Synagoge der nächste religiöse Bau dem kulturellen Reichtum der Stadt hinzugefügt.

Doch diese Moschee kann mehr! Die bereits seit zwanzig

Jahren bestehende Moschee

ist nicht nur religiöses Gemeindezentrum, sondern auch eine soziale, kulturelle, sportliche und vor allem eine Institution der Bildung.

Sie ist die Plattform für religiöse Dienste, den interreligiösen und interkulturellen Dialog, für die Integrationsarbeit, bietet Hilfestellung und Sozialarbeit, Wohlfahrt und Bestattungshilfe an.



Viele Missstände der Gesellschaft werden als Thema aufgegriffen, und es wird versucht, durch gezielte Projekte beispielsweise in der Jugend- und Frauenarbeit entgegenzuwirken. So werden Deutschkurse, Integrationskurse, Alphabetisierungskurse und Sprachkurse angeboten. Besonders für Jugendliche gibt es Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote, Bildungsseminare zur Berufsqualifizierung und Berufsorientierung.

Der Verein macht durch seine Teilnahme an verschiedenen Events und durch seine Internetpräsenz seine Arbeit und den Islam transparenter, was in der Zeit nach dem 11. September ein wirklich wich-

tiger Faktor ist.

Die Arbeit hat ihre Früchte getragen, für viele Ehrenfelder und Kölner ist der Verein nicht mehr wegzudenken und ein fester Bestandteil des Kölner Lebens.

Diese Symbiose zeigte sich auch beim Rosenmontagszug in diesem Jahr, in dem die Roten Funken und Mitarbeiter der DITIB gemeinsam auf zwei Wagen, die eigens zu dem Thema Moscheebau angefertigt worden waren, ihre Kamelle warfen. Schließlich ist für die Türken Karneval ebenso selbstverständlich und zum Stadtbild gehörend,

wie für die Deutschen die Moschee. Natürlich entspricht das zwanzig Jahre alte Gebäude schon lange nicht mehr den Ansprüchen des Vereins. Die Räumlichkeiten sind zu klein und unzulänglich, weshalb im Jahre 2003 entschieden wurde, einen Neubau zu planen. 2005 wurde dann mit der Hilfe des Bundes Deutscher Architekten (BDA) in einem Architekturwettbewerb ein geeigneter Entwurf gesucht, der in das Kölner Stadtbild und in die örtliche Bebauung passt. Die zwanzigköpfige Jury aus Fachleuten (mehrheitlich Christen und Deutsche) entschied sich für den Entwurf des Kölner Architekturbüros Paul Böhm.

Doch der Plan zum Bau eines neuen Gebäudes rief auch Kritiker auf den Plan. Ein gemeinsames Bürgerbegehren einer Anwohnerinitiative und der als rechtsextrem eingestuftes Bürgerbewegung "Pro Köln" scheiterte Anfang Mai 2007, weil zu viele Unterstützerunterschriften ungültig waren.

Um jedoch trotzdem etwaigen Ängsten vorzubeugen, wurde eigens zu dem Thema eine Homepage errichtet, Bürgeranhörungen und Diskussionen wurden organisiert, Pressekonferenzen

gab, dass über 60 Prozent der Bürger den Moscheebau befürworten, wobei etwa 27 Prozent eine Reduzierung der geplanten Größe wünschten, was auch in neuen Bauplänen berücksichtigt wurde. Die Mehrheit der Bürger begegnet dem Vorhaben des Vereins mit Verständnis und findet es nicht einmal mehr erwähnenswert.

und Tag der offenen Moschee einberaumt.

Der DITIB-Dachverband ist ein Verein, der bundesweit über 880 Ortsgemeinden vereint, die alle parteipolitischen Aktivitäten in den Räumlichkeiten ausdrücklich verbieten und sich somit als überparteilich verstehen. Der geplante Gebäudekomplex transportiert mit seiner offenen und luftigen Gestaltung die Grundsätze des Vereins und wird voraussichtlich ab 2010 fertig und für jedermann begehbar sein.

Rabiye Aydin



Dritte Istanbuler Brücke von Tarabya nach Beykoz

Unter Einbeziehung des Stadtbildes wurde nun von den Behörden der Verlauf zwischen Tarabya und Beykoz als der geeignetste Standort für die neue Brücke bestimmt.

Bereits seit Monaten saßen verschiedene Behörden zusammen und zerbrachen sich die Köpfe über die Platzierung der dritten Brücke am Bosphorus.

kehrsdichte, die Stadtentwicklung, die Gegebenheiten der Umgebung und der Grundstücke berücksichtigt.

Das Ministerium für Transport will mit der dritten Brücke ein neues Konzept ins Leben rufen. Im Raum stehen zwei Entwürfe, wie die zukünftige Brücke gestaltet sein soll. Der eine Entwurf sieht vor, dass die Brücke zweistöckig sein soll, wobei auf der einen Etage Züge und auf der anderen Etage Kraft-



Bei den unterschiedlichen Möglichkeiten der Lage der neuen Brücke wurde vorrangig ein Punkt zwischen den bereits bestehenden zwei Brücken, der Bosphorus-Brücke und der Fatih-Sultan-Mehmet-Brücke, gesucht. Die Suche wurde erschwert durch die einschränkenden technischen und administrativen Vorgaben.

Endlich fündig wurden die Zuständigen in den Istanbuler Stadtteilen Beykoz auf der asiatischen und Tarabya auf der europäischen Seite. Bei der Auswahl wurden die Ver-

fahrzeuge verkehren sollen. Der zweite Entwurf sieht vor, dass die Brücke einstöckig sein soll, bei dem die Züge in der Mitte und die Kraftfahrzeuge an den beiden Seiten entlang verkehren sollen.

Wie auch immer die Brücke aussehen wird: dass eine weitere Brücke von Nöten ist zeigt das Verkehrsaufkommen von anfänglich 32.000 Fahrzeugen pro Tag, das bis heute auf täglich 200.000 Fahrzeuge allein bei der Bosphorus-Brücke gestiegen ist. Tendenz weiter steigend.

Rabiye Aydin

Anzeige

Internationale
Umzüge

 **asya nakliyat**
International Movers

Inönü Cad. Mithat Pasa Apt.
No. 92-94 Kat:1 Daire: 1
34427 Gümüşsuyu Taksim Istanbul-Türkei
Tel: +90 212 243 65 10
Fax: +90 212 243 65 09
www.asyanakliyat.com